

Einleitung

Viele Menschen lassen sich von Kirchen in ihren vielfältigen Erscheinungsformen einladen, sie möchten sie besuchen und oft auch gern mehr über diese besonderen Orte erfahren. Damit dieses „Mehr“ gelingen kann, sollten einige Dinge sowohl im Vorfeld, als auch in der späteren Routine bedacht und beachtet werden.

VOR Beginn der Aktion Offene Kirche:

- Ideen sammeln, (Warum will ich das machen/ mitmachen???)
- Mitstreiter suchen, wenn die Idee zur Öffnung der Kirche nicht vom KV (Kirchenvorstand) kommt, sollte dieses Gremium dafür gewonnen werden
- wenn man den KV anfragt, unbedingt ein Konzept vorstellen, die Mitglieder des KV arbeiten auch ehrenamtlich u wenn der KV begeistert ist, lassen sie sich von ihm beauftragen, formlos, doch das gibt eine gewisse moralische Sicherheit
- hat die Gemeinde schon ähnliche Angebote ? (Turm, Krypta) Zusammenarbeit der MA (Mitarbeiter) möglich ?
- mit sehr kritischen Augen durch die Kirche gehen und alle „Mauschelecken“ von „Gerümpel“ usw befreien, dafür zB einen Kirchenputz initiieren, hierbei entdeckt man vlt. ein zeigenswertes Detail der Kirche (Fotos Mauschel)
- FLYERFLUT: Zuständigkeiten klären, wer etwas auslegen darf und wofür geworben wird
- (zB Lokal u Landeskirche/ Lokal u Partnergemeinde/ Lokal u Hilfsprojekt der Gemeinde); ganz wichtig: Kontrolle !!
- Kissenstapel, Gesangbuchsammelsurien, Deckchen u Blümchen ABER in Kleinstädten oder Dörfern haben Viele einen Garten

- ein frischer Strauß wertet viele Situationen, nicht nur den Altar, auf. (Patenschaft ?) bitte ans Verwelken denken ! (schöne Vasen u diese Sauberhalten)
- ausgestellte Aktionen aus der Gemeinde Ja , ABER aktuell u in Maßen und nicht die Konfirmandengruppe von vor drei Jahren, dann besser eine Gemeindechronik auslegen, für alle, die sich für das Leben i d Gemeinde wirklich interessieren — Bitte nicht falsch verstehen, die Besucher sollen merken und wissen, dass es Gemeindeleben vor Ort gibt
-
- Wenn d ersten Schritte (Vorbereitungen) erledigt sind und man gedanklich näher dran ist, soll, NEIN, muss man sich fragen:
 - Was können wir leisten ? (realistisch bleiben !!)
 - Dauer u Umfang d Offenen Kirche ? (täglich, 3 x pro Woche, Oder?)
 - gibt es eine Toilette f d Publikum (nicht unterschätzen !!)
 - klären, mit KV, was man darf, was intern/ verschlossen bleibt,
 - Wer bekommt, einen Schlüssel bzw. wieviele sind im Umlauf - Unterschriften!
 - Technik: Licht, Alarm, Brandschutz, Sicherheiten usw.
 - WENIGER IST MEHR ! Man kann auch mit wenigen Angeboten starten , 4x im Jahr, u nach einem Jahr neu entscheiden, Rückmeldungen d Gäste, Angebote zum Mittag an Gemeindeglieder (Blumen, Reinigung)
 - lokale Presse informieren (SONNTAG mind 14 Tage vorher)

- Logo Offene Kirche beantragen, dann aber das verlässliche Öffnen gewährleisten (Information über eeb Sachsen, Frau Kracht)

WÄHREND der laufenden Offenen Kirche:

- im MA Team die erhaltenen Feedbacks auswerten
- WB (Weiterbildung) organisieren (EEB, Baustilseminäre, Kirchenführerausbildung, eigenes Interesse)
- die Kerngemeinde, KV, PGR (Pfarrgemeinderat) einladen
- weitere Mitstreiter werben
- Artikel ins Gemeindeblatt
- besondere Angebote machen: zB bei Gemeindevereinigungen, zu den Festen im Kirchenjahr, zu ausgewählten Ausstattungsstücken (Orgel, Kanzel, ???) für die Kinderbibeltage, im Advent, zu ungewöhnlichen Tageszeiten (Kirche im Kerzenschein), Ökumene, ortstypische Anlässe, Jubiläen
- Unterscheiden zwischen touristischen Anfragen/ Angeboten u anderen Möglichkeiten einer Kirchenführung!

Wenn verschiedene Angebote existieren und auch wahrgenommen werden sollen, ist es ratsam, die Gäste um Voranmeldung und Wahl der Variante zu bitten. Manche Formate bedürfen einer gewissen Vorbereitung, andere sind zwar auch ohne Vorbereitung machbar, brauchen aber Platz und Zeit.

Bei allen Varianten sollte man nicht sein gesamtes Wissen präsentieren, weniger ist hierbei wirklich mehr. Immer daran denken, wie man selbst solch ein Angebot annähme.

Und: seien Sie selbstbewusst in allem was Sie sagen, fragen, tun. Keineswegs arrogant, doch für diese KF sind Sie angefragt und deshalb auch der „Chef“ die „Chefin“.
Auch wenn TN (TeilnehmerInnen) dabei sind, die ihre eigenen Sichtweisen, ihr Wissen verbreiten wollen, bleiben Sie souverän aber bestimmt und lassen Sie sich das Heft nicht aus der Hand nehmen. (Es kann hilfreich sein, sich vom KV beauftragen zu lassen /Vorfeld)

1. Touristische Kirchenführung:

Fakten/ Daten/ Kunstgeschichte/ Historie

Gang durch die Kirche, dabei Erläuterungen

ca. eine Stunde

für Gruppen mit Anmeldung (bis 30 TN, oder je nach Größe des Raumes)

Positiv: man weiß was erwartet wird, sollte aber auch gut vorbereitet sein

2. Dialogische Kirchenführung:

Wesentliches, Fakten u Daten in Auswahl

Sehen und Wahrnehmen

Vortrag, Dialog bei Gang durch den Raum, klein ☞ Methoden

ca eine Stunde

Besucher bestimmen Tempo,

3. Spirituelle Kirchenführung:

Sehen, wahrnehmen, zur Ruhe kommen lassen

Menschen geistlich erreichen, stärken

ausgewähltes Objekt oder Thema u dieses länger beackern (lassen)

Rede, Musik, Gesang

Sitzen, ruhiges Umhergehen, Stille,

ohne Zeitvorgabe, wenig Inhalt in viel Zeit

Raum nur für diese eine Gruppe nach Anmeldung

Variante

Wenn man sich allerdings entscheidet, die Kirche erst einmal probeweise zu öffnen um herauszufinden, ob dies für die Gemeinde/ die Mitstreiter das Passende ist, dann sollte man:

- die Kirche - wie oben erläutert - gut vorbereiten
- selbst gut vorbereitet sein
- auf menschliche Bedürfnisse vorbereitet sein (Toilette)
- zu Anfang klar sagen, was man leisten kann (herzliche Begrüßung, ich kann etwas zu und zu..... sagen) viele Jahreszahlen bleiben eh nur den Wenigsten im Gedächtnis aber

wenn man erklärt warum man den Taufstein, das Kruzifix oder das Altarbild so schön, beeindruckend, faszinierend findet, dann bleibt das bei den Gästen hängen

- wenn man Fakten zu Bau, Alter, Künstlern bringt, sollten diese stimmen und auch richtig ausgesprochen werden (man soll die Besucher auch nicht unterschätzen!)
- möglichst auf Ton - Konserven verzichten (abklären ob man das Geläut anstellen/ anschlagen darf, einen Organisten bitten zu einer festgesetzten Zeit f 10 min zu spielen)
- die Gäste ermutigen, auf d Kanzel zu steigen und einen (von ihnen ausgesuchten oder vorbereiteten) Text zu lesen
- eventuell ist es möglich, auch den Glockenturm zu besteigen, dann kann eine zweite Person dazu sprechen
- die Besucher ermutigen, eine Kerze anzuzünden, mit oder ohne an etwas/ jemanden zu denken
- ein Foto, eine Postkarte, eine Blüte aus dem Strauß oder was auch immer, mitgeben — kostenlos
- am Ende charmant auf die Möglichkeit des Spendens hinweisen und eine ! Büchse sichtbar aber nicht klaubar aufstellen
- es muss nicht jedes Detail erklärt, besprochen werden, ein nächstes Mal braucht auch noch „Futter“
- man kann auch ein Orgel- oder Sommerkonzert an die Führung(en) anschließen, dazu kann man auch im Freien sitzen, zuhören und picknicken (gut für Gemeindefeste)

- auch hier ist Werbung hilfreich und das die Glocken zu ungewöhnlicher Zeit erklingen werden, könnte die Überschrift f d Pressemitteilung sein (Pressemitteilung unbedingt rechtzeitig und höflich und mit allen wichtigen Daten)

Literatur:

Unterlagen der Kirchenführerausbildung

Neumann, Rösener, Kirchenpädagogik Ein Arbeitsbuch, Gütersloher Verlagshaus, 2009

kopaed, Führungen, Workshop, Bildgespräche, 2013

Sturm, Im Engpass der Worte, REIMER, 1996

